

MÖHRINGEN



DURCH DIE LUFT
NACH MÖHRINGEN

Luftseilbahn wird konkreter: Die Pilottrasse von Vaihingen nach Möhringen wird nun vertieft untersucht. Seite 6



Wie funktioniert die deutsch-nepalesische Hilfe in Zeiten einer Pandemie? Einblicke in die Möhringer Hilfsgemeinschaft gibt der Vorsitzende Andreas Falk im Interview. Seite 13

„Die Lage entspannt sich“

Ein Gespräch über die Vereinsarbeit der Deutsch-Nepalischen Hilfsgemeinschaft

Andreas Falk ist Vorsitzender der in Möhringen ansässigen Deutsch-Nepalischen Hilfsgemeinschaft (DNH). Im Interview erzählt er, welche Auswirkungen die Pandemie auf die Vereinsarbeit in Nepal hat.

VON EMILY SCHWARZ

Herr Falk, normalerweise fliegen Sie zwei Mal im Jahr nach Nepal. Wie sah es 2020 aus?

Beide Reisen – im März und im Juni – musste ich aufgrund der Pandemie absagen. Entweder es gab keine Flüge oder ich hätte sowohl in Nepal als auch nach der Rückkehr nach Deutschland in Quarantäne gehen müssen. Im Juni fliege ich jedes Jahr zur Teamplanung nach Nepal. Dort haben wir ein Team mit 18 Leuten vor Ort. Wir sprechen gemeinsam über die Verteilung des Budgets, Anpassungen und Verbesserungen. Es findet ein intensiver Gedankenaustausch statt. Deshalb hoffe ich, dass die Reise diesen Juni stattfinden kann. Der Flug ist jedenfalls gebucht.

Die DNH betreibt 118 Grundschulen in Nepal. Wie war die Lage vor Ort?



Die Arbeit in den Schulen steht im Fokus der DNH.

Foto: cf

Mit Ausbruch der Pandemie hat die Regierung in Nepal direkt alles dichtgemacht. Die Schulen wurden Ende März geschlossen. Im August konnten sie für eine kurze Zeit wieder öffnen unter bestimmten Voraussetzungen – sofern Abstand eingehalten werden konnte –, dann wurden sie wieder geschlossen. Seit November sind wieder alle Schulen offen. Während sie geschlossen waren, gab es für Schüler und Lehrer keine Möglichkeit des „Homeschoolings“ wie bei uns in Deutschland, dazu fehlen die technischen Möglichkeiten. Entweder haben die Lehrer Schüler vor Ort aufgesucht oder mit ih-

nen telefoniert. Das gestaltet sich aber auch schwierig, oft fehlt das Geld für Telefongebühren.

Ein wichtiges Standbein Ihrer Arbeit ist die Ausbildung der Grundschullehrer.

Ja, normalerweise haben wir im Jahr insgesamt 100 Trainingstage mit Gruppen von zwölf Leuten. Von diesen 100 konnten wir im vergangenen Jahr nur 20 Tage abwickeln, alle anderen mussten abgesagt werden. Inzwischen hat sich die Lage entspannt, was unsere Arbeit angeht, und die Lehrertrainings laufen massiv. Überhaupt – un-

ser Leiter vor Ort hat mir erzählt, dass in Nepal das Leben nun wieder relativ normal weitergeht.

Wie steht es um die übrigen Aktivitäten der Hilfsgemeinschaft?

Die mehrtägigen Health Camps, bei denen verschiedene Ärzte an unsere Schulstandorte kommen, konnten nicht stattfinden. Hier in Deutschland sind sämtliche Veranstaltungen weggebrochen. Der große Nepal-Basar, der seit 40 Jahren während der Vorweihnachtszeit im Industriegebiet Vaihingen-Möhringen stattfindet, musste zum Beispiel abgesagt werden. Dabei fehlen uns weniger die finanziellen Einnahmen als mehr der immaterielle Austausch.

Spüren Sie Auswirkungen der Pandemie in der Vereinskasse?

Wir haben Glück, die Spenden sind nicht weggebrochen. Soweit ich es bisher beurteilen kann, sieht das Aufkommen nicht schlecht aus, wir haben ein paar Großspender. Dennoch bleibe ich immer skeptisch, denn wir sind von privaten Zuwendungen abhängig.

► Hintergrund – ein Auszug aus der Vereinsgeschichte und -arbeit

Die Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V. (DNH) wurde 1979 von der Stuttgarter Unternehmerin Margot Busak gegründet. Heute hat die DNH 500 Mitglieder in ganz Deutschland, wobei die meisten aus dem südwestdeutschen Raum kommen. Die DNH engagiert sich in verschiedenen Projekten in Nepal. Aus rechtlichen Gründen hat der Verein in Nepal zwei NGOs gegründet. Die Umsetzung der Projekte erfolgt durch die nepalesischen Mitarbeiter vor Ort.

Sie stehen in engem Kontakt mit dem Büro in Möhringen. Die Unterstützung der DNH umfasst verschiedene Bereiche. Hier ein Auszug.

Bildung

Die DNH betreut 118 Grundschulen. Aufgrund des bergigen Terrains besuchen meist nur um die 50 Schüler die örtliche Dorfschule. Nach dem Erdbeben 2015 hat die DNH 40 Schulen wieder aufgebaut. Schwerpunkt aber ist die Arbeit in den Klassenräumen. Bei der

„MultiGrade-MultiLevel“-Methode (MGML) geht es nicht darum, Wissen einzutrichtern, sondern es den Kindern zu ermöglichen, sich neues Wissen selbstständig anzueignen. Im MGML-Klassenzimmer gibt es keine herkömmlichen Schultische, sondern vier Lerninseln: eine, in der ein Lehrer betreut, eine, in der der Lehrer nur im Hintergrund tätig ist, eine Insel, in der in der Gruppe gelernt wird, und die vierte Insel, in der jeder Schüler für sich allein lernt. Ziel ist es, individuell zu

lernen – aber nach einem Plan. Die DNH bildet Lehrer in einem eigenen Trainingscenter aus.

Gesundheit

Bedürftige Patienten werden von der DNH in einer Armenapotheke in der Hauptstadt Kathmandu kostenlos mit Medikamenten versorgt. Außerdem gibt es Health Camps: Eine Gruppe verschiedener Ärzte zieht durch die Berge zu den abgelegenen Schulstandorten und untersucht dort Patienten. es